

Green Blob fordert die Regierung auf, 30 Milliarden Pfund für eine Maschine zur Entfernung von CO₂ aus der Luft auszugeben

geschrieben von Chris Frey | 10. Mai 2024

Ben Pile

Letzte Woche [berichtete](#) der Telegraph über einen Bericht des Energy Systems Catapult (ESC), in dem der Regierung empfohlen wird, ein 30-Milliarden-Pfund-Projekt zur CO₂-Abscheidung aus der Luft zu unterstützen. Dem Bericht zufolge könnten DACCS-Anlagen (Direct Air Carbon Capture and Storage) an der Ostküste das Treibhausgas aus der Luft abtrennen und in unterirdische Lagerstätten pumpen, was UK helfen würde, sein ehrgeiziges Netto-Null-Ziel für 2050 zu erreichen. Diese außerordentlich teure Idee ist nicht nur an sich sinnlos, sie entlarvt auch die ebenso sinnlose und teure Konstellation von öffentlich finanzierten Lobbyorganisationen.

Dem ESC zufolge ist „die Kohlenstoffabscheidung in ihren verschiedenen Formen ein entscheidender Bestandteil einer kostengünstigen Energiewende“, und „ohne sie besteht die Gefahr, dass wir unsere Netto-Null-Anforderung nicht erfüllen“. Und hier ist der Punkt, der, wenn solche Dinge öffentlich diskutiert würden, Millionen von Menschen zum Kopfschütteln bringen würde. Was also, wenn das UK das selbst auferlegte Ziel seiner Regierung nicht einhält? Worin besteht das „Risiko“? Und warum sollte die Öffentlichkeit Milliarden von Pfund für ein albernes Gerät ausgeben, das nur dazu dient, eine Regierung bei der Verwirklichung ihrer Ziele zu unterstützen, die sonst niemanden wirklich interessieren?

Noch ärgerlicher ist, dass ESC zugibt, dass sich DACCS „in großem Maßstab noch nicht bewährt hat“. Dies wirft zwei wichtige Probleme auf.

Erstens: Wenn etwas in einem so gigantischen Ausmaß erst noch bewiesen werden muss, ist jede Kostenschätzung für die Katz und wird aller Wahrscheinlichkeit nach, wie alle von der Regierung unterstützten Projekte wie HS2 und Windkraft, diese Schätzungen übersteigen. Das staatliche Eitelkeitsprojekt HS2 beispielsweise hatte ursprünglich ähnliche geschätzte [Kosten](#) von 37,5 Milliarden Pfund in Preisen von 2009. Bis 2020 werden die Kosten jedoch auf weit über 100 Milliarden Pfund geschätzt.

Zweitens zeigt sich einmal mehr, dass keine Regierung, keine politische Partei, kein Abgeordneter oder Kollege, keine Denkfabrik oder deren

Experten, kein Akademiker in einer hochtrabenden Forschungseinrichtung, kein grüner Lobbyist oder Aktivist und kein Journalist eine Vorstellung davon hat, wie Netto-Null erreicht werden soll, aber dennoch haben sich fast alle dafür eingesetzt, dass uns solche Ziele auferlegt werden.

Das ist ein Problem, das als „das Pferd von hinten aufzäumen“ bekannt ist. Und es ist ein Merkmal aller klimapolitischen Maßnahmen, dass sie von Ambitionen und nicht von der Realität angetrieben werden. Nicht einmal ESC kann erklären, was DACCS ist, wie es funktioniert oder wie viel es kosten wird. Alles, was sie wissen ist, dass ab 2050 jedes Jahr 48 Millionen Tonnen CO₂ aus der Luft entfernt werden müssen – etwa ein Zehntel der derzeitigen jährlichen Emissionen Großbritanniens.

Eitelkeit und Unnachgiebigkeit treiben dieses irrationale Streben nach Lösungen für Nicht-Probleme an. Die Abscheidung von CO₂ aus der Luft ist völlig sinnlos. Sie wird die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre nicht verringern. Es wird das Wetter nicht ändern. Es wird das Leben von niemandem verbessern. Und es wird keiner sinnvollen Kosten-Nutzen-Analyse standhalten. 30 Milliarden Pfund, was ungefähr 500 Pfund pro Kopf der Bevölkerung entspricht, könnten weitaus mehr Gutes bewirken, wenn sie für zahllose andere Zwecke ausgegeben würden, von der Gesundheitsversorgung bis hin zur Lösung echter Umweltprobleme wie der Wasserqualität. Natürlich wäre es wahrscheinlich sinnvoller, das Geld nicht für solche Geräte auszugeben, denn dann hätten die Menschen so viel Geld in der Tasche, das sie es nach eigenem Gutdünken ausgeben könnten.

Der Telegraph erkennt das Problem. DACCS-Kraftwerke „müssten mit Wind-, Atom- oder Solarenergie betrieben werden, damit sie nicht so viel CO₂ erzeugen, wie sie einsparen“. Eine Flotte grüner Generatoren würde die DACCS-Kraftwerke mit Strom versorgen, nur um die Ziele zu erreichen. Jüngste [Studien](#) zeigen, dass die derzeitige DACCS-Technologie extrem ineffizient ist: Um nur eine Tonne CO₂ abzuscheiden, werden sage und schreibe 2500 Kilowattstunden benötigt. Um 48 Millionen Tonnen CO₂ abzuscheiden, bräuchte man also Kraftwerke mit einer Kapazität von 14 Gigawatt – das ist mehr als das Vierfache der Kapazität von Hinkley Point C. Das Kernkraftwerk selbst, das damals als „das teuerste Kraftwerk der Welt“ bezeichnet worden war, wurde ursprünglich mit 26 Milliarden Pfund veranschlagt, neuere [Schätzungen](#) gehen jedoch von Kosten in Höhe von 46 Milliarden Pfund aus. Die Kosten für ein umfassendes DACCS-Projekt – einschließlich Batterien – dürften also etwa siebenmal höher sein als von ECS angegeben. Und dabei haben wir die Betriebskosten noch gar nicht berücksichtigt.

All dies erinnert mich an diese lustigen kleinen Clips von Geräten, deren einzige Funktion darin besteht, einen Schalter zu drücken, um sich selbst auszuschalten. Auf Youtube wetteifern Elektronikbastler darum, die beeindruckendste „nutzlose Maschine“ zu bauen. Dieses [Video](#) zeigt eine solche Maschine.

Aber das Problem der nutzlosen Maschinen geht weit über das Gerät selbst hinaus. Im Gegensatz zu weißen Elefanten wie Windturbinen ist Energy Systems Catapult ein merkwürdiges Gebilde, das aus dem von der grünen Agenda geforderten technokratischen Einheitsbrei hervorgegangen ist. ESC ist Teil einer Dachgruppe staatlich geförderter Privatunternehmen, dem so genannten [Catapult Network](#), das wiederum Teil von Innovate UK zu sein scheint, das wiederum zu UK Research and Innovation [gehört](#) – der Nachfolgeorganisation der früheren Forschungsräte für öffentliche Mittel. Die ESC und ihre Schwesternorganisationen erhalten jeweils Millionen Pfund an öffentlichen Geldern, die durch undurchsichtige philanthropische Gelder (d.h. grüne Geldgeber) aufgestockt werden, die es ihnen ermöglichen, wie die ESC behauptet, „die Zentralregierung und die dezentralen Regierungen mit Fakten, Erkenntnissen und Innovationen zu unterstützen, um Anreize für Netto-Null-Aktionen zu schaffen“.

Das Kernproblem besteht darin, dass öffentlich finanzierte Organisationen, die zwar als von der Regierung „unabhängige“ Einrichtungen gegründet wurden, nichtsdestotrotz voll und ganz der politischen Agenda verpflichtet sind. Eine solche Konstellation undurchsichtiger Agenturen, die scheinbar den Wohlstand durch Forschung und Entwicklung fördern soll, ist gleichbedeutend damit, dass die Regierung auf enorme öffentliche Kosten „Gewinner“ auswählt, die sich ausnahmslos als elende Verlierer entpuppen. Es hat keine Konsequenzen, wenn solche Experten Hunderte Millionen Pfund an Steuergeldern für Pilotprojekte ausgeben, die nichts bewirken, oder für Hochglanzberichte, die genauso gut Fallstudien aus Narnia sein könnten. Kritik an Ideen wie CO₂- Abscheidung wird von der Wissenschaft und der Wirtschaft ausgeschlossen, denn selbst wenn Kritiker nicht ohnehin schon abgeneigt wären, sich um Stellen innerhalb des Netzwerks zu bewerben, und dann nicht wegen ihrer offensichtlichen Feindseligkeit gegenüber der vorherrschenden politischen Kultur solcher Bullshit-Fabriken abgelehnt würden, würde ihre politisch unbequeme Arbeit bald ad acta gelegt werden.

Mit anderen Worten: Die grüne Agenda hat eine nutzlose Maschine hervorgebracht, deren einzige Funktion darin besteht, Designs für nutzlose Maschinen zu produzieren. Die ursprüngliche Idee von DACCS, Carbon Capture and Storage (CCS), bei der CO₂ aus Kraftwerken entnommen, komprimiert und dann im Meer versenkt wird, war eine Idee, die nach dem Klimawandelgesetz Aufmerksamkeit erregte. Doch obwohl die Regierung eine Milliarde Pfund in Form von Förderwettbewerben ausschrieb, um das Konzept zu erproben, [scheiterte](#) das Projekt und ist bis heute wirtschaftlich nicht bewiesen. Die noch verrücktere Idee, CO₂ – das mit nur 400 Teilen pro Million immer noch ein Spurengas ist – aus der Luft zu gewinnen und es dann unter der Erde zu vergraben, steht vor einer ähnlichen Zukunft. In der Zwischenzeit wird die Klima-Agenda Großbritanniens wie üblich auf extrem teuren Hirngespinsten aufbauen. Niemand hat eine Idee, wie wir Net Zero erreichen können, ohne uns selbst zu zerstören.

Subscribe to Ben Pile's The Net Zero Scandal Substack [here.](#)

Link:

[https://dailysceptic.org/2024/05/05/green-blob-tells-government-to-spend-30-billion-removing-CO₂-from-the-air/](https://dailysceptic.org/2024/05/05/green-blob-tells-government-to-spend-30-billion-removing-CO2-from-the-air/)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE. Dank an Herrn Hartmut Lehner für den Hinweis.